

angeregten Untersuchungen merkwürdige Zeugnisse für die Thätigkeit des Bischofs Leo von Vercelli und für seine Persönlichkeit; aus dem Schatten, in welchen durch die Eigenart unserer darstellenden Quellen die Räthe und Mitarbeiter der Herrscher gedrängt werden¹, tritt seine Gestalt wenigstens in schwachen Umrissen hervor, und mit ihm erscheinen wichtige Ereignisse der Regierung Otto's III. und Heinrichs II. in neuem Licht.

Für die beiden ersten Abschnitte der Arbeit war es unbedingt nothwendig, den schon früher veröffentlichten Brief aus Cod. CXLVII und das D. St. 1634 abzudrucken; aber es erschien auch wünschenswerth, in den Beilagen noch einige andere jetzt verstreute, zu Leo in Beziehung stehende Stücke, bei denen meistens der Text durch erneute Collation in etwas gebessert werden konnte, zu wiederholen. An sie schliesst sich an letzter Stelle das noch ungedruckte und, wie es scheint, bisher überhaupt nicht bemerkte poetische Schreiben an, welches sich auf dem letzten Blatte des Cod. LXXXII zu Vercelli findet und das gleichfalls, wie wir nachzuweisen hoffen, grade in diesem Rahmen seinen Platz verdient, wenn auch sein litterarisches Interesse unzweifelhafter ist als sein historisches. Bei dem wenig erfreulichen Zustand, in dem uns nicht nur das letzte Blatt von Cod. CII, sondern auch ein grosser Theil der übrigen, mindestens an einzelnen Stellen kaum lesbaren Stücke erhalten ist, war es angemessen, durch den Druck möglichst genau den Stand der Ueberlieferung darzustellen. Ich habe daher nur die Ergänzungen, die mir durch Schriftreste vollständig gesichert schienen, in eckige Klammern [] gesetzt, alle übrigen aber durch cursiven Druck hervorgehoben, so dass durch diesen, mag er bei einzelnen Buchstaben oder bei ganzen Worten und Satztheilen angewandt sein, durchweg die Unsicherheit des Textes und die Möglichkeit abweichender Lesung angedeutet wird. Die Ausdehnung der Lücken suche ich überall möglichst genau dadurch anzugeben, dass die Zahl der Punkte derjenigen der ungefähr fehlenden Buchstaben entspricht.

Indem ich hiermit die Ergebnisse meiner Arbeiten im Capitelarchiv zu Vercelli vorlege, ist es mir Herzenssache, den Dank für die überaus liebenswürdige Aufnahme

1) Wie unzureichend unsere aus ihnen gewonnene Kenntniss nur sein kann, erweist grade Löwenfeld's verdienstvolle Arbeit über Leo von Vercelli, die sich ohne das jetzt erschlossene Material behelfen musste.